

Luthiger, H., Wilhelm, M., Wespi, C. & Wildhirt, S. (Hrsg.). (2018).



Kompetenzförderung mit Aufgabensets.

Theorie – Konzept – Praxis

Bern: hep verlag

ISBN Print: 978-3-0355-0686-0

ISBN E-Book: 978-3-0355-0687-7

Leseprobe: www.hep-verlag.ch/media/import/preview/kompetenzfoerderungmitaufgabensets.pdf

Aufgaben und Lernaufträge als Aufforderungen zur Auseinandersetzung mit einem Gegenstand prägen seit jeher das Lernen in Bildungsinstitutionen. Dennoch ist ihnen lange Zeit in der Didaktik nur geringe Aufmerksamkeit zugekommen. (Kurt Reusser im Vorwort)

Die ‚Diagnose‘ stimmt sicherlich – und verwundert in der Tat doch zweifach: Zum einen ist ein institutionalisiertes Lernen ohne Aufgaben und Aufträge weder vorstellbar noch durchführbar und zum anderen ist didaktisches Denken und Handeln als Lehre vom Lehren und Lernen, als Unterrichtslehre ohne dezidierten Bezug auf die zu lernenden und damit auch zu lehrenden Unterrichtsgegenstände und damit ohne entsprechende didaktisch-methodischen Aufbereitung und Darbietung in entsprechenden Aufgaben- und Problemstellungen schlicht nicht denk- und machbar!

Nichtsdestotrotz scheint es Reusser angebracht, darauf aufmerksam zu machen, dass “Aufgaben als didaktisch inszenierte Lerngelegenheiten eine Schlüsselfunktion für einen kompetenzfördernden Unterricht zukommt“ – und dieser Aufgabenstellung widmen sich die Autor*inn*en in dreierlei Hinsicht Theorie – Konzept – Praxis – und mit Bravour:

Nach dem Lernprozessmodell sind demnach *Aufgaben* bereitzustellen, die

- der Lernunterstützung dienen;
- einen Lernprozess zum Erwerb und/oder Veränderung von Kompetenzen auslösen;

Rezension: Kompetenzförderung mit Aufgabensets |

- eine zielgerichtete Vertiefung oder Festigung der erworbenen Kompetenzen ermöglichen;
- eine angemessene Überprüfung und Diagnose des Kompetenzstandes ermöglichen.

Dies impliziert unmittelbar die Konzeption unterschiedlicher *Aufgabentypen*, nämlich solche, die

- den Aufbau und die Entwicklung von Kompetenzen dienen und Übungsmöglichkeiten schaffen und
- eine Überprüfung und Diagnose von Kompetenzen gestatten.

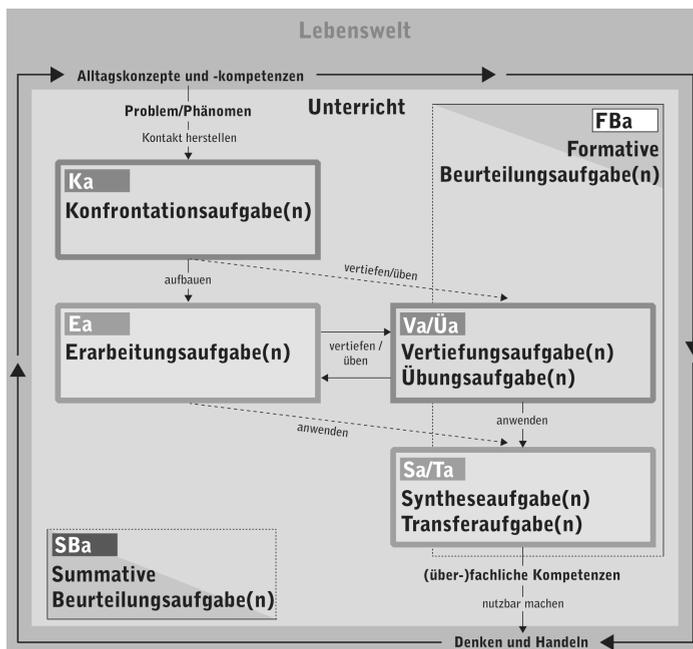


Abb. 1: LUKAS-Lernprozessmodell zur Entwicklung kompetenzfördernder Aufgabensets (Quelle: Luthiger et al., 2018, S. 42; mit freundlicher Genehmigung des hep-Verlags).

Im LUKAS-(LUzerner Modell zur Entwicklung Kompetenzfördernder Aufgabensets)Lernprozessmodell

- dienen Aufgaben zum einen als Instrument der didaktischen Unterrichtssteuerung, zum andern fungieren sie als Träger von Lerninhalten und Förderer von Denk- und Verstehensprozessen;
- erfolgt eine Zuordnung der verschiedenen Aufgabentypen zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen, die einen kumulierenden Kompetenzaufbau ermöglichen (vgl. Abb. 1)

Rezension: Kompetenzförderung mit Aufgabensets

Für die Aufgaben selbst bedeutet dies:

Eine Aufgabe umreißt eine Anforderungssituation, die Lernende zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit einem Sachverhalt veranlasst. Sie ist Teil einer Angebot-Nutzungs-Struktur, die es notwendig macht, zwischen dem Potenzial der Aufgabe (Angebotsseite) und der tatsächlichen Aufgabenbearbeitung (Nutzungsseite) zu unterscheiden. Aufgaben folgen in diesem Sinne einem (fach-)didaktischen Aufgabenverständnis, das offenlässt, in welchem Maße Aufgaben von außen an die Lernenden herangetragen oder durch sie selbst entwickelt und formuliert werden. (S. 21)

Ob und inwieweit das LUKAS-Modell mit dem zugrundeliegenden Lernprozessmodell und Kategoriensystem der Aufgaben „auch ein Basismodell der sich formierenden Allgemeinen Fachdidaktik angesehen werden kann“ (S. 343), werfen die Autor*inn*en selbst auf und gelangen – dabei sehr vorsichtig argumentierend – zu dem tendenziell positiven Befund, dass es einerseits auf empirischen Studien zu Funktionen von Lernaufgaben basiert und damit *fachdidaktischen* Konzeptionen folgt und andererseits auf Theorien des Lernens, also der *Allgemeinen Didaktik* aufbaut. (S. 345). Auf alle Fälle inspiriert das Modell und das Buch zu einem „Dialog zwischen den Fachdidaktiken und der Allgemeinen Didaktik“ (S. 345).

Die Aufgabensets beziehen sich zwar auf den Lehrplan 21 der deutschsprachigen Kantone der Schweiz, wollen aber „keine Aufgabensammlung im engeren Sinne sein, sondern zum Nachdenken und Diskutieren anregen“ (S. 15) – ein löblicher Standpunkt, können die für den Fächerkanon der Volksschulen der Schweiz dargestellten Aufgabensets mit entsprechender fachdidaktische Expertise in die zwischenzeitlich auch in anderen deutschsprachigen Ländern konzipierten kompetenzorientierten Lehrpläne integriert werden.

In diesem Zusammenhang sei explizit auf das von *Claudia Wespi* und *Corinne Senn* entwickelte Aufgabenset für das Fach WAH (*Wirtschaft, Arbeit, Haushalt*) hingewiesen, die am Beispiel einer gesundheitsunterstützenden Nahrungsauswahl am Beispiel des Frühstücks dessen *Verortung im kompetenzorientierten Lehrplan*, die *fachdidaktische Klärung der angestrebten Kompetenzentwicklung*, die *didaktische Struktur* und das *Aufgabenset* in (fast) all seinen Facetten durchdeklinieren und schließlich feststellen, dass das Kategoriensystem (nicht nur dafür) ein hilfreiches Analyseinstrument darstellt, um bei der Entwicklung der Aufgaben den Anforderungsgehalt und die Komplexität der Aufgaben einerseits in eine Passung mit der angestrebten Kompetenzentwicklung sowie andererseits die Voraussetzungen auf Seiten der Lernenden und die Einbettung in die Unterrichtssituation und die Moderation und Strukturierung des Lernprozesses in Einklang zu bringen.

Werner Brandl